

**Gemeinsamer Newsletter des Düsseldorfer Vereins für Familienkunde e.V. und der Bezirksgruppe Düsseldorf der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V.**

Nr. 1/2023 – Januar 2023

---

Liebe Mitglieder,

**der geplante Vortrag „Die Scharfrichterfamilie Moseler in Ratingen“ am 23. Februar muss verschoben werden.**

Stattdessen findet der **Vortrag "Entzifferung von alten Handschriften in familiengeschichtlichen Dokumenten"** statt.

Wenn man sich mit Familienforschung beschäftigt, kommt man nicht daran vorbei, betagte Dokumente wie Kirchenbucheinträge oder Briefe in alter Handschrift entziffern zu müssen. Die Referentin Ingrid Prünke zeigt in ihrem Vortrag diverse Möglichkeiten und Wege sowie Tipps und Tricks auf, wie man solche Dokumente leichter entziffern kann. Nach einem kurzen Anfangsteil, der sich generell mit Schriftarten und den Fähigkeiten unseres Gehirns befasst, folgen viele Übungsbeispiele, an denen eine methodische Herangehensweise vorgestellt und in der Praxis angewendet wird. Am Ende der Veranstaltung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Handout.

Über die Referentin:



Ingrid Prünke ist fünffache Mutter und mittlerweile auch schon Oma. Sie betreibt intensive Familienforschung, unterbrochen durch familiär bedingte Pausen, seit den frühen 1980er Jahren. Sie hat in den späten 1990er Jahren das deutschsprachige AOL-Genealogie-Forum mit aufgebaut und den wöchentlichen Genealogie-Chat mitgestaltet. Außerdem war sie langjährige Mitarbeiterin im 'Center für Familiengeschichte' (früher 'Genealogie-Forschungsstelle') in Hamm und hat über 20 Jahre Erfahrung bei der 'Indexierung' (früher 'Namensauszugsprogramm') alter Unterlagen für FamilySearch. Sie ist Teil der 'Werler Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung' sowie beim 'Ahnenforscherstammtisch Unna'.

**Der Vortrag findet am Donnerstag, dem 23. Februar, um 19 Uhr, im Raum 312 (3. Etage) oder 412 (4. Etage) des Gerhart-Hauptmann-Hauses, Bismarckstraße 90, 40210 Düsseldorf, statt.** Vortragsdauer ca. 1,5 Stunden. Sie können gerne auch Schriftstücke mitbringen, die Sie nicht entziffern können. Wir versuchen diese dann gemeinsam und mit Unterstützung von Frau Prünke zu lesen. Dies kann sicherlich nur exemplarisch sein. Ende der Veranstaltung ist um 21 Uhr.

Der Besuch der Veranstaltung ist wie immer kostenlos. Gäste sind herzlich willkommen.

Zur Einstimmung auf den Vortrag ist hier ein Zeitungsartikel von Evelyn Hertel beigefügt, der am 22.12.2022 in „Freie Presse, Ausgabe Freiberg (Mittelsachsen)“ erschienen ist.

## Was ist der Unterschied zwischen Kurrent und Sütterlin?

Im Zusammenhang mit Feldpost aus dem Ersten Weltkrieg habe ich in der „Freien Presse“ von den zwei alten Schriftformen Kurrent und Sütterlin gelesen. Worin genau bestanden zwischen diesen Schriften die Unterschiede? (Diese Frage stellte Manfred Schreiber aus Hartenstein/Ortsteil Zschocken.)

Bis zur Erfindung der Schreibmaschine waren alle nicht gedruckten Texte mit der Hand geschrieben. Nachdem bis ins 16. Jahrhundert nur gebrochene Schriften, bei denen jeder Buchstabe einzeln angesetzt wurde, in Gebrauch waren, bedeutete die Einführung der Kurrente als Laufschrift mit gebundenen Buchstaben einen großen Fortschritt bei der Niederschrift handschriftlicher Texte.

Über Jahrhunderte wurde die Kurrentschrift als Deutsche Schreibschrift weiterentwickelt und erlebte unterschiedliche stilistische Formen. Nicht nur der Geschmack der Zeit hatte darauf einen Einfluss. Veränderungen im Schriftbild entstanden auch durch die weiterentwickelten Schreibmaterialien, so einerseits vom Pergament zum Papier sowie andererseits von dem ständig neu anzuschneidenden Federkiel hin zu den unterschiedlichen Stahlfedern aus Massenproduktion etwa ab 1830. Der Füllfederhalter ermöglichte erstmals, fortlaufend zu schreiben, ohne die Feder immer wieder ins Tintenfass tauchen zu müssen, was die Schreibgeschwindigkeit ebenfalls sehr erhöhte.

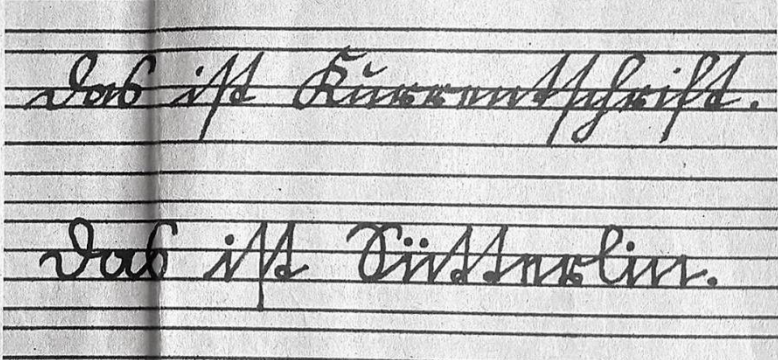
Vorschriftsmäßige Kurrentschrift ist eine Spitzschrift mit nach rechts geneigten verbundenen Buchstaben. Das Verhältnis von Ober-, Mittel- und Unterlänge beträgt 2 : 1 : 2. Die Oberlänge zum Beispiel beim kleinen „k“ und die Unterlänge beim kleinen „g“ sind doppelt so lang wie die Höhe der Kleinbuchstaben „e“, „n“ und so weiter.

„Sütterlin“ ist diejenige alte Handschrift, welche die kürzeste Zeit in Gebrauch war, trotzdem ist sie die bekannteste. In der Fachliteratur wird sie sowohl als eigenständige Schrift als auch als weiterentwickelte Kurrentschrift bezeichnet. Sie wurde 1911 im Auftrag des Preussischen Schulministeriums von Ludwig Sütterlin entwickelt und Mitte der 1920er-Jahre als Schulausgangsschrift eingeführt. Sie weist in der Vorschrift senkrechte und breitere Buchstaben auf mit einem Verhältnis von Ober-, Mittel- und Unterlänge von 1 : 1 : 1. Dadurch wirkt sie runderlicher, etwas kindlicher.

Während im Sütterlin alle Striche gleich stark geschrieben werden sollten, sind im Kurrent der Aufstrich dünn und der Abstrich stark. Die Ausprägung dieser Unterschiede ist jedoch sehr von der verwendeten Feder abhängig.

Ab dem 18. Jahrhundert wurden die Deutsche Schreibschrift (Formen des Kurrent) und die Lateinische Schreibschrift (unsere heutige Handschrift) parallel verwendet, vor allem zur Hervorhebung beispielsweise von Namen und Orten. Persönliche Handschriften sind aber sehr individuell im Schriftbild und weichen unterschiedlich von den Vorgaben ab oder weisen eine Mischung von Buchstaben aus den verschiedenen Schriften auf.

Mit dem Deutschen Normalschreiferlass vom Januar 1941 wurde die Deutsche Schrift für den Schulunterricht verboten und die Lateinische Schrift für verbindlich erklärt.



Zwei Beispielsätze, um den Unterschied zwischen Kurrent und Sütterlin zu verdeutlichen: „Das ist Kurrentschrift“ (oben), „Das ist Sütterlin“ (unten).

GRAFIK: HERTEL



Von der **Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV)**, deren Mitglied auch unser Düsseldorfer Verein für Familienkunde e.V. ist, haben wir eine E-Mail mit der Bitte um Weiterleitung an Sie erhalten.

„Liebe Vorstände und Vertreter der DAGV-Mitgliedsvereine, sehr geehrte Damen und Herren,

die DAGV erreichen regelmäßig z. T. qualitativ hochwertige Anfragen aus aller Welt. Zur Beantwortung der Anfragen hatte die DAGV im Jahre 2004 nach einem Beschluss der Mitgliederversammlung eine Anfragestelle eingerichtet, in der die Anfragen direkt beantwortet oder zur Beantwortung an regionale Vereine weitergeleitet worden sind. Diese Anfragestelle wurde in

den Jahren von den Herren Mario Seifert, Hans-Joachim Lünenschloß, Prof. Wulf v. Restorff und Rolf Masemann (†) mit großem Engagement betreut. Nach dem plötzlichen Tode von Rolf Masemann übernahm ich (Hans-Joachim Lünenschloß) wieder die Betreuung. Aufgrund der immer größer werdenden Zahl der Anfragen sollte die Bearbeitung auf eine breitere Basis gestellt werden. Zu diesem Zweck hatte die DAGV ein System (OsTicket) eingerichtet, an und mit dem mehrere Betreuer direkt und online arbeiten können und bei dem auch Internationalität kein Hindernis darstellt.

Leider hält sich die Mitarbeit aus den Reihen der Mitgliedsvereine sehr in Grenzen. Es wäre wirklich hilfreich, wenn man auf weitere regionale Kenntnisse zurückgreifen könnte. Da wäre so manche Anfrage sicher ausführlicher beantwortbar gewesen, weil es leicht wäre diese Anfrage innerhalb der „Agenten“ (= mitarbeitenden Betreuer) weiterzureichen.

Jeder Verein wird immer wieder mit Anfragen konfrontiert, die beantwortet werden möchten. Bei einer zentralen Anlaufstelle, würden ungeduldige Anfragende, die gleich an mehrere Stellen schreiben, auffallen und könnten zentral beantwortet werden. Ohne diese zentrale Möglichkeit wird sich an mehreren Stellen unnötige Doppelarbeit ergeben, weil eine Mehrfachanfrage nicht so leicht auffällt und daher doppelt und dreifach beantwortet wird.

Auch ist es in dem System möglich, dass z. B. besondere Fragen an eine Region oder einen Verein speziell geführt und verwaltet werden, so wie es zurzeit mit [anfragen@dagv.org](mailto:anfragen@dagv.org) und [usa.anfragen@dagv.org](mailto:usa.anfragen@dagv.org) möglich ist. Stellt man dann doch eine andere Zuständigkeit fest, dann kann eine Anfrage leicht in den anderen Bereich verschoben und einem anderen Agenten zugewiesen werden.

Ich darf daran erinnern, dass DAGV für Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände steht. Das bedeutet auch, dass die Aufgaben auch gemeinsam bearbeitet werden, besonders, wenn sie in einer Mitgliederversammlung beschlossen worden sind.

Daher möchte ich Sie bitten bei Ihren Vereinsmitgliedern nachzufragen, wer sich allgemein oder für eine spezielle Region an der Mitbeantwortung der Anfragen beteiligen könnte. Leiten Sie dazu bitte diese Mail an die Mitglieder Ihres Vereins weiter. Der- / diejenige können sich bei mir unter [admin@dagv.org](mailto:admin@dagv.org) gerne melden.“

Wir möchten nochmals an unsere **gemeinsame Jahres(haupt)versammlung** der beiden Düsseldorf genealogischen Vereine erinnern:

**Donnerstag, den 19.1.2023, Beginn 19 Uhr**, im Raum 312 (3. Etage) oder 412 (4. Etage) des Gerhart-Hauptmann-Hauses, Bismarckstraße 90, 40210 Düsseldorf.

Sie sind herzlich eingeladen.



[www.dvff.de](http://www.dvff.de) und [www.wgff.de/duesseldorf/](http://www.wgff.de/duesseldorf/)



Folgen Sie uns gerne auf Facebook [www.facebook.com/familienkunde](https://www.facebook.com/familienkunde)